

DIE LINKE zum Klimaschutzkonzept Vorl. 2024/120

Wir hätten uns gewünscht, dass dieses wichtige Thema angemessen diskutiert und in den Gremien behandelt werden kann. Leider ist das nicht der Fall. Ein Werk von 221 Seiten, das am 29. August jedem/jeder Fraktionsvorsitzenden zugeht, aber auch nur diesen, wurde am 3. und 4. September in den Ausschusssitzungen zur Abstimmung gestellt und soll heute verabschiedet werden. Das hat noch nicht einmal das Durcharbeiten des vollständigen Konzeptes ermöglicht, geschweige denn eine Meinungsbildung und Einbringung von Änderungswünschen. Ich will daher einige Punkte stichwortartig aufzählen, die wir gerne überarbeitet hätten:

In den Maßnahmen sind weder Wald, Landwirtschaft noch Böden erwähnt, spielen aber zur CO₂-Reduzierung, als Senke usw. eine herausragende Bedeutung. Wenn es im Klimaschutzkonzept nicht eingearbeitet werden kann, muss sichergestellt sein, dass es im Klimaanpassungskonzept aufgenommen und entsprechend seiner Bedeutung berücksichtigt wird. Dies kann mit dem Hinweis darauf im Klimaschutzkonzept erfolgen.

Ü4 RT „Stadtmobilität“: Verkehrsmaßnahmen allein bewirken keine Reduzierung des MIV; **hierzu ist der Ausbau der Infrastruktur außerhalb der Innenstadt erforderlich**

Ö10 „klimafreundliche Mobilität“: **Hier gilt das zu Ü4 gesagte.**

V8 Fortführung der Digitalisierung: Diese hat Grenzen, persönliche Kontakte sind auch zwischen Einwohnerschaft und Verwaltung nötig; ob die CO₂-Einsparung bei Verzicht auf Druckerzeugnisse höher ist, als der Stromverbrauch und damit der CO₂-Ausstoß durch Digitalisierung darf bezweifelt werden.

MVS1 „bessere Fußgängerführung“: Die Sicherheit, Bequemlichkeit und Attraktivität des Zufußgehens sollen **nicht nur in der Innenstadt erhöht werden, sondern auch in den Stadtteilen.**

MVS6 Vorschläge aus dem Nahmobilitätscheck: Der Nahmobilitätscheck wurde noch nicht **auf die Außenstadtteile ausgeweitet**. Es geht nicht nur um die Verbindungen zwischen den Stadtteilen, **sondern auch um die Verbindungen innerhalb der Stadtteile.**

MVS7 Verkehrsberuhigung: Einrichtung von **Einbahnstraßen** dient nicht der Verkehrsberuhigung, im Gegenteil.

MVS8 Begrenzung der Stellplatzgröße: Das Parkhaus Obere Hauptstraße lässt grüßen.

MVS10 „Elterntaxis“: Eine Reduzierung könnte z.B. durch wohnortnahe Kinderbetreuungseinrichtungen erreicht werden.

KA2 „Trinkwasserbrunnen“: **Die Bereitstellung von kostenlosem Trinkwasser soll kostengünstig und pragmatisch erfolgen, nicht fixiert auf Trinkwasserbrunnen, sondern durch „Wasserzapfstellen“.** 30.000 € allein für Anschaffung und Installation ohne Wartung der Trinkwasserbrunnen sind zu teuer, das Geld kann sinnvoller eingesetzt werden für einfache Wasseranschlüsse an bestehenden Leitungen oder aber durch geeignete Armaturen in zu schaffenden ansprechenden WC-Anlagen, die notwendig wären – gerade in den Stadtteilen.

KA5 Grünkonzept Kellereiplatz: **Das Grünkonzept ist nicht auf den Kellereiplatz zu beschränken, sondern um den Bereich des Grundstücks Elisabethenstr. 3a zu erweitern.**

Und der gravierendste Mangel:

MVS12 „Optimierung des ÖPNV-Angebotes“: Derzeit wird der Lokale Nahverkehrsplan der MTV GmbH erstellt, die Stadt Hofheim hat aber keine Anregungen und Vorschläge dazu eingebracht. **Dies müsste umgehend geschehen. Die Ermittlung des Optimierungspotentials im ÖPNV sowie der Austausch mit der MTV usw. kann nicht erst „ab 2026“ erfolgen.**

Die Frage des Einsatzes emissionsfreier Antriebe im Stadtbusverkehr hängt davon ab, ob es ein Grundstück für einen Betriebshof mit Stromtankstellen für die MTV GmbH gibt. **Der Colibri ist abzuschaffen**, weil für Nutzende und die Stadt zu teuer und auch ökologisch nicht sinnvoll. **Die „Verstetigung“ des On-Demand-Shuttle Colibri kann auch nicht erst ab 2026 erfolgen, weil die Bundesförderung Ende 2024 ausläuft und es noch keine alternative Förderung gibt (Antwort auf Vorlage**

STV 2023/149). Ohne diese müsste die Stadt Hofheim ab 2025 ca. 800.000 bis 1 Mio € pro Jahr selbst zuschießen. Dafür gibt es ja wohl keine Haushaltsposition.

Kosten für diese Optimierungs-Maßnahmen wurden gar nicht erst angesetzt, weil alle erst ab 2026 in Angriff genommen werden sollen. Das ist zu spät!

Da diese Maßnahmen auf die Zeit ab 2026 verschoben wurden, sind auch keine Haushaltsmittel im laufenden Doppel-Haushalt 2024/25 dafür vorhanden. Dass ausgerechnet die Verbesserung des ÖPNV-Angebotes beim Klimaschutz in den nächsten 2 Jahren keine Rolle spielen soll und deren Finanzierung ab 2026 in den Sternen steht, ist nicht hinnehmbar.